



Markburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Markbor. Jurisdica ulica 4. Telefon 24. Bezugspreise: Abholen, monatlich D. 10-...

Nr. 125

Freitag, den 2. Juni 1922

62. Jahrg.

D'Annunzio!

D'Annunzio ist kein Freund Jugoslawiens. Es fällt ihm auch gar nicht ein, diesem Gefühl irgendwelchen Zwang anzutun.

Wie der 'Slovenski Narod' in seiner Nummer vom 30. Mai zu berichten weiß, steht im Laufe des Monats Juni ein Besuch d'Annunzios in Budapest bevor.

D'Annunzio, der Führer der italienischen Faschisten, sucht Beziehungen mit Ungarn anzuknüpfen. Das klingt durchaus nicht unwahrscheinlich.

Auf dem Wege zwischen Ungarn über Rijeka nach Italien liegt Kroatien. Dieses Land ist heute eine Verlegenheit im Staate, die die Bedeutung der italienisch-ungarischen Verbrüderung steigert.

Der Beograder 'Balkan', ein serbisch-radikales Blatt, brachte vor einigen Tagen unter dem Titel 'Die beiden Verhängnisse' einen Leitartikel.

Von den Beograder chauvinistischen Blättern ist der 'Balkan' allerdings das radikalste, nachdem aber die Erfahrung dafür spricht, daß heute zumeist die Scharfmacher Recht behalten.

Ein anderes Blatt, die Zagreber 'Rijec', die den Widerstreit zwischen der Demokratiepartei und dem kroatischen Blok zum Gegenstand ihrer Betrachtungen macht.

Bündnis zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei.

Telegramm der 'Markburger Zeitung'.

London, 1. Juni. 'Morningpost' erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß ein formeller Bündnisvertrag auf eine beträchtliche Reihe von Jahren innerhalb der nächsten Tage zwischen den Regierungen der Tschechoslowakei und Jugoslawiens abgeschlossen werden wird.

Minister Krfstelj über die italienischen Verhandlungen und Genua.

Telegramm der 'Markburger Zeitung'.

Zagreb, 1. Juni. Vorgestern abends ist der Minister Krfstelj in Beograd eingetroffen. Der Korrespondent des 'Agrarier Tagblatt' hatte mit ihm ein Interview bezüglich seiner Tätigkeits in Rom und Genua.

Der Minister sagte u. a.: Was das Einvernehmen mit den Italienern in der Frage von Zadar und der Evaluierung von Susal und der dritten Zone betrifft, wurden zwei Generalverträge und 21 Konventionen abgeschlossen.

Es wurden auch einige ökonomische Rechte und die Umwechslung von Geldnoten vorsehen. an welchen die dalmatinischen Kreditanstalten und die Einleger in den Banken interessiert sind.

Der tschechoslowakische Senat über das Exposee Dr. Benes.

Telegramm der 'Markburger Zeitung'.

Prag, 31. Mai. Der Senat begann heute die Debatte über das Exposee des Ministerpräsidenten Dr. Benes. Die Debatte hatte fast durchwegs einen ruhigen Verlauf.

Lloyd Georges über Deutschland.

Telegramm der 'Markburger Zeitung'.

London, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses eröffnete der Arbeiterführer Klein die Debatte über die Reparationsfrage. Premierminister Lloyd George erklärte, er freue sich, daß die deutsche Regierung sich wirklich bemühe, den Wünschen der Reparationskommission entgegenzukommen.

gen hätten eingesehen, daß ihre Ansichten über die internationalen Probleme vollkommen identisch seien und ein engeres Zusammenwirken für beide Länder äußerst nützlich sein werde.

vertrag sieht die Evaluierung der dritten Zone und Susals vor. Wenn unsere Regierung diesen Vertrag annehmen wird, kann die Evaluierung der dritten Zone noch vor der Hochzeit unseres Königs beginnen.

Auf die Frage des Korrespondenten, ob er zur Ueberzeugung gekommen ist, daß es Italien aufrichtig daran gelegen sei, freundschaftliche Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien herzustellen.

Rückblick, die man gewähren könne. Eine Politik der Nichterfüllung des Friedensvertrages würde eine Politik des Unheils für Deutschland sein.

man am Ende einverstanden sein, aber der Kampf bis zur Erschöpfung - das scheint auch eine Taktik, an der nur d'Annunzio Gefallen finden kann.

D'Annunzio ist aber ganz sicher, sowohl nach der Ansicht des 'Balkan', wie auch der 'Rijec', ein Feind Jugoslawiens, und deshalb muß man sich an den Kopf greifen und fragen, wie ist es bei dieser Erkenntnis möglich, daß beide Blätter im Wettstreit, d'Annunzios Zufriedenheit zu erlangen, förmlich wetteifern.

D'Annunzio ist eine Macht, und zwar eine feindliche Macht, und wenn wir im Zweifel sind, welche politische Taktik wir befolgen sollen, so brauchen wir uns nur zu fragen, wie dürfte d'Annunzio darüber denken.

Auf zum wirtschaftlichen Rationalismus!

Der Rationalismus lehrt, alle Dinge vom Vernunftstandpunkte zu erfassen. Nachstehend wollen wir unsere volkswirtschaftliche Situation auch einmal vom rationalistischen, also Vernunftstandpunkte, einer kurzen Betrachtung unterziehen.

Bei den jüngsten Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern der Südbahn-Gesellschaft kam dieser Rationalismus in höchst greifbarer und vernünftiger Form zum Ausdruck.

Befanntlich erklärte aber der Regierungsvertreter, daß dies undurchführbar sei. Die Arbeiter erhalten daher eine Lohn-erhöhung. Dieses Plus muß aber wieder bei den Bahntarifen eingebracht werden.

Man greift sich nun an den Kopf und erwägt: Ist denn der rationalistische, also vernunftwirtschaftliche Standpunkt des Arbeiters seitens der Staatsverwaltung nicht beachtens- oder erwägenswert? Wie kann der Regierungsvertreter derart gedankenlos oder unüberlegt das Urteil aussprechen, daß die Forderungen nach billigerem Brot seitens der Arbeiter undurchführbar seien?

wie da die harte Notwendigkeit in die Tat umgesetzt werden kann. Wir wollen daher den Wirtschaftspolitikern des Staates, die alles für „undurchführbar“ finden, weil ihnen dies nicht in die gewohnte Schablone paßt, nur eine Hand bieten, wie der Staat sozusagen im Handumdrehen seine Volkswirtschaft bessern und seine Bewohner zufriedenstellen kann.

Wir stehen vor der Ernte. Ob diese sehr gut oder mittel sein wird, wissen wir heute noch nicht; je schlechter sie aber wird, um desto dringender ist es notwendig, alles Getreide (Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Ackermais) zu kaufen, um die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Die unermesslichen Ernährungsbefürfnisse täglich beim Einzelnen nur um Arbeit Kronen, so kann der Staat seinen Arbeitnehmern (Beamten wie Arbeitern) dies ohneweiters in Abzug bringen, denn diese wollen doch kein Geld, sondern Brot in natura. Der Staat erweist auf diese Art täglich die Millionen. Weil er weniger Geld bedarf, kann er den Getreideproduzenten auch damit entschädigen, daß er die Steuer ermäßigt. Die gewissenlose Ausbeutung der Getreidespekulation, die jährlich ausgeschrieben, daß die Ernte großartig zu werden verspricht, um billiger alles aufzukaufen, um dann wieder enttäuscht auszuposaunen, daß die Ernte schlecht war, um beim Verkauf einen äußeren Anlaß zu finden, die Preise maßlos und unmotiviert zu heben, diese Ausbeutung hat der Staat selbst in der Hand, voll zu verhindern. Der Staat kann nun zur Ausfuhr dasjenige bestimmen, was wirklich und richtig auszufuhrtauglicher Uebererschuß ist. Dieser Gewinn heimst der Staat ein, der dafür in der Form entschädigt, daß er ihm tatsächlich billiges Brot bietet.

Dieser Anlaß zum Preisabbau des täglichen Lebens nimmt dann langsam die Latzweide wird höher, die Baluta bessert sich, alles Eingeführte muß sich verbilligen, die Post- und Bahntarife können wieder etappenweise herabgesetzt werden, weil der Staat nicht so viel Geld benötigt, die Steuerlast kann nachgelassen werden, und dabei werden in der Staatskasse auch keine Spinnweben mehr Platz finden, die sich heben.

Wir fürchten wohl, daß diese Wirtschaftspolitik der einfachen gesunden Vernunft heute schwer durchsehen wird, weil zum Teile die genialen wie energiegelassenen Personen in verschiedenster Art gebunden sind. Doch da macht man gründliche Zimmerordnung: alles muß hinaus, was nicht entspricht, und alles muß hinein, was sich zu bewahren verspricht. Mit Rücksicht auf Personen, Parteiverhältnis, Nationalität, papiernen Schulschul und dergleichen muß da gebrochen werden. In alle Riemter gehören die Besten der Besten, namentlich aber diejenigen, die schon positive praktische Erfolge hinter sich haben.

Was, jedoch die Wahl der richtigen Leute betrifft, sei zum Schluß noch ein konkreter Fall angeführt, der sich vor etlichen Jahren in Schweden ereignete. Ein Volksschullehrer publizierte fortgesetzt überraschend wirkende Entdeckungen auf botanischen Gebiete, bis ihn eine Universität auf die Lehrkanzeln für Botanik berief. Darob entstand in der Professorenwelt eine gewaltige Entrüstung; man warf ihm vor, daß er kein Doktor sei, kein Hochschulstudium habe, keine Prüfungsabhandlungen vorlegen könne u. a. Daß er aber auf seinem Gebiete mehr wußte, als alle Uni-

vorgehen. Großbritannien trete für eine Politifikation der Fälligkeit, aber auch für eine Politifikation der Erfüllung des Vertrages ein. Jedes

### Der Bürgerkrieg in Italien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Rom, 1. Juni. Mit Rücksicht auf die Bedauernswerten Vorfälle in Pouligne hat der Ministerpräsident die energischsten Maßnahmen verfügt, um zu verhindern, daß Gruppen von Faschisten sich sammeln und die Grenzen von einer Provinz zur anderen überschreiten. Zu gleicher Zeit wurden den Präsekten telegraphische und telephonische Weisungen erteilt.

### Bersärfte Lage. — Brandstiftungen seitens der Aufständischen.

Boulogne, 1. Juni. Die Antriebe der Faschisten haben an Heftigkeit zugenommen. Einzelne Gruppen von Faschisten, die aus verschiedenen Gegenden, insbesondere aus Serrara, gekommen sind, haben die telegra-

phische und telephonische Verbindungen mit mehreren Ländern und der Provinz zerstört. Ihre feindseligen Kundgebungen richteten sich hauptsächlich gegen das Präsektorgebiet, das von Truppen besetzt wird, die wiederholt gegen die Manifestanten von der Schutztruppe Gebrauch machten. Die Erbitterung der Faschisten richtet sich hauptsächlich gegen die sozialistischen Gewerkschaften. Mehrere Heime derselben wurden von ihnen in Brand gesteckt. Bisher liegen keine Meldungen über schwere Verletzungen vor.

Boulogne, 1. Juni. Gestern nachmittags ist es zu einigen Zwischenfällen gekommen. Die Faschisten haben zwei weitere Gewerkschaftsgebäude in Brand gesteckt.

veritätsprofessoren der Botanik zusammen, dieses fiel dabei nicht in die Waagschale. — Leute dieser Art sollen auch bei uns zu besonderen Qualitätsarbeiten herangezogen werden. Denn Arbeiter von normaler Intelligenz und darunter haben wir ohnehin mehr als genug. Sehen wir uns endlich auch auf dem Standpunkt des Amerikaners, der dem neuentretenden Beamten oder Arbeiter sagt: 'Zeig', was du kannst, und danach bezahle ich dich! — Dabei profitieren beide; und dieser Vorgang heißt auch: gesunder Nationalismus! — n. —

### Die neue Regierung in Oesterreich.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 31. Mai. Der Nationalrat nahm heute mit 101 gegen 58 Stimmen die Liste der neuen Regierung an. Nach derselben ist Bundeskanzler Dr. Seipel. Das Portefeuille der Finanzen übernahm der Christlichsozialer Segur, das Ministerium des Inneren Doktor Grünberger. Bundeskanzler Dr. Seipel hielt sodann eine längere Programmrede der neuen Regierung.

### Französische Vorschläge an Oesterreich.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 31. Mai. Senator Douffet, der Senatsberichterstatter über den von der Kammer bereits angenommenen Gesetzesentwurf betreffend die Ermächtigung zu Vorschüssen an Oesterreich in der Höhe von 55 Millionen, hat seinen Bericht vorgelegt und empfiehlt die Annahme des Entwurfes.

### Die internationale Anleihe. Notwendigkeit einer englisch-französischen Verständigung.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 31. Mai. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ verzeichnet den Bericht eines in Paris erscheinenden Blattes, wonach keinerlei Aussichten auf eine internationale Anleihe beständen, wenn die französisch-britische Entente nicht wirksam gemacht werden könne und wonach als Folge des Hinweises auf diese Entente das französische und das englische Außenamt die Verhandlungen über den Abschluß eines französisch-englischen Paktes wieder aufgenommen hätten.

### Deutschland will einen engen Kontakt mit Jugoslawien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

München, 1. Juni. Nach einer Mitteilung Dr. Schlittenbauers hat sich in München eine deutsch-jugoslawische Gesellschaft konstituiert, deren Zweck nicht nur kaufmännischer, sondern vor allem idealer Natur sein soll. Die neue Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Ausstellungen, periodische Publikationen und persönliche Informationsreisen Deutschen über jugoslawische Verhältnisse Aufschluß zu geben. In den Ausschuß der Gesellschaft wurden die bedeutendsten Vertreter aus Journalisten- und Kaufmannskreisen gewählt.

### Drahtlose Telegraphenstationen in Jugoslawien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 1. Juni. Die Schweizer Gesellschaft „Societe Generale“ beabsichtigt, in unserem Staate Radiostationen zu errichten. Hierbei hat die Gesellschaft der Regierung 50 Prozent der Bruttoeinnahmen angetragen und verlangt eine Pachtzahlung von nur 15 Jahren. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Radiostationen unentgeltlich in das Eigentum des Staates übergehen. Die Regierung wird sich dieser Tage mit dem Offert beschäftigen. Es wäre zu wünschen, daß dieses äußerst günstige Angebot angenommen werde.

### 6. Konferenz der Völkerbundvereine in Genf.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Genf, 1. Juni. Am 4. Juni findet die sechste Völkerbundkonferenz der europäischen und amerikanischen Völkerbundvereine statt. Von seiten Oesterreichs werden zu derselben die früheren Botschafter Mensdorff und Doktor Dumba, sowie Professor Redlich erwartet.

### Eine internat. Handelskonferenz in Paris.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 31. Mai. In der Sorbonne wurde heute nachmittags die Tagung der internationalen Handelskonferenz eröffnet. An derselben nahmen Delegierte von 21 Staaten teil. Oesterreich ist durch seinen Gesandten Eichhoff vertreten.

### Erste Unruhen in Kattowitz.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.  
Berlin, 1. Juni. Nach Blättermeldungen aus Breslau sehen sich die polnischen Terrorakte im Landkreis Kattowitz, in Laurahütte und im Kreis Rybnik fort.

### Die Wirren in Irland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.  
Heftige Straßenkämpfe.  
Belfast, 1. Juni. Im Stadtteil Millfield kam es zu einem heftigen Kampfe, wobei das Militär von Maschinengewehren Gebrauch machte. Vier Personen wurden getötet und 10 verwundet.

### Erkaiserin Jita von einem Mädchen entbunden.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.  
Madrid, 31. Mai. Erzherzogin Jita ist von einem Mädchen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

### Große Bauläufigkeit in Zagreb.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.  
Hundertfünfzig Großbauten.  
Zagreb, 1. Juni. Das städtische Bauamt hat im Monate Mai insgesamt 150 Bewilligungen für Neubauten erteilt. Darunter befinden sich sieben dreistöckige und vier vierstöckige Häuser.

### Vergrößerung des Postamtes in Zagreb.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.  
Zagreb, 1. Juni. Die Vergrößerung des Zentral-Post- und Telegraphen-, bzw. Telephonamtes steht unmittelbar bevor. Es soll ein drittes Stockwerk aufgebaut werden, ferner Zubauten im Hofe und eine ganz neue Front und ein dreistöckiger Bau für die neue Telephonzentrale vorgenommen werden. Sobald die Erlaubnis aus Beograd eintrifft, wird augenblicklich mit dem Bau begonnen.

## Marburger und Tagesnachrichten.

### Option für Jugoslawien.

Die Frist für die Option nach der Nationalität ist am 26. Jänner 1. J. abgelaufen. Jetzt läuft die Optionsfrist der Zuständigkeit noch, welche am 26. Juni abläuft. Nach § 1 der Verordnung über die Option werden vollberechtigte Staatsbürger des EHS-Staates alle jene, welche auf dem zu diesem Staate gehörigen Territorium des gewesenen Oesterreich-Ungarn vor dem 1. Jänner 1910 das Heimatsrecht hatten und dies bis 26. Juni 1921 beibehielten. Personen, die auf diesem Gebiete das Heimatsrecht nach dem 1. Jänner 1910 erlangten, werden EHS-Staatsbürger nur dann, wenn sie das Staatsbürgerrecht verlangen und es ihnen zugestanden wird. Verlangen sie es nicht oder werden sie abgewiesen, so werden sie Staatsbürger jenes Staates, zu dem jetzt ihre frühere Heimatsgemeinde gehört. Personen, welche für Jugoslawien optieren, haben in ihrem Gesuche anzuführen, wo sie früher das Heimatsrecht besaßen, und haben dem Gesuche den Heimatschein, den Taufschein, den Trauschein, die Taufscheine ihrer Kinder unter 18 Jahren und ein Zeugnis über ihre moralische und politische Führung vorzulegen.

In die zweite Gruppe der Optanten nach dem Heimatsrecht gehören jene Personen,

## Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Dr. Wasmut machte eine ärgerliche Bewegung. Dann sagte er:

„Es ist ja schließlich gleichgültig, wie mir über Frau Torwesten denken. Die Hauptsache ist, daß ich die Lyttons habe und... aber wo ist denn Ihr Freund Torwesten? Warum brachten Sie ihn unserer Verabredung gemäß nicht mit?“

„Parдон, Herr Untersuchungsrichter, diese Verabredung bezog sich nur auf Torwestens Auslieferung überhaupt, nicht auf einen bestimmten Termin. Der Zweck meines heutigen Kommens war, Ihnen mitzuteilen, daß Torwesten sich momentan nicht in der Verfassung befindet, Verhöre zu besuchen zu sein.“

„Wieso?“

„Man hat durch Verabreichung starker betäubender Mittel die Klarheit seines Geistes zu trüben versucht und damit einen so schlimmen Angriff auf sein Nervensystem begangen, daß Torwesten gegenwärtig außerstande ist, sich gegen den auf ihm ruhenden Verdacht mit der nötigen Energie zu verteidigen. Es genügt, wenn er meine Fragen beantwortet und sich über die Nacht vom 29. Mai ausweisen kann“, sagte Herrlinger ge-

mütlich. „Um ersteres zu können, muß er eben die völlige Apathie des Morphins, das ihn in einen bösen apathischen Zustand brachte, erst überwunden haben. Und letzteres hat seine Schwierigkeiten, weil der einzige Zeuge für die fragliche Zeit sich gegenwärtig auf einer Afrika-reise befindet und nicht zur Aussage herangezogen werden kann.“

Dr. Wasmut lächelte immer ironischer.

„Wah — der berühmte Unbekannte?“

„Nein, es ist der Gutsbesitzer Max Schönfeld, in dessen Gesellschaft Torwesten jene Nacht verbrachte. Unglücklicherweise stand der Mann im Begriffe, sich einer Forschungsreise anzuschließen, und ist am nächsten Morgen abgereist. Nicht er also, sondern bloß sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt.“

„Sie haben diese Informationen von Torwesten selbst?“

„Zum Teil... ja.“

„Das dachte ich mir!“

Das mitleidige Lächeln des Untersuchungsrichters begann Herrlinger nervös zu machen.

„Es liegt der mindeste Grund vor, meine Worte scherzhaft zu nehmen“, sagte er gereizt. „Wir wollen Ihnen ja Torwesten auch nicht vorenthalten und verlangen bloß einige Zeit, bis er sich erholt hat.“

„Die ich Ihnen aber leider nicht gewähren kann“, erwiderte Dr. Wasmut, plötzlich ernst werdend. „Es wäre der größte Fehler,

den ich begehen könnte, Ihrem Klienten Zeit zu lassen, sich ein Verteidigungssystem zu rechtzulegen. Ich habe in dieser Sache soviel Beweismaterial sammeln können, daß die Voruntersuchung sehr bald abgeschlossen sein kann. Es bedarf nur noch weniger Verhöre, und ich kann die Akten der Staatsanwaltschaft vorlegen. Ist Torwesten unschuldig, so genügt eine einzige Vernehmung. In diesem Falle läge mir daran, die Sache noch vor Beginn der Gerichtsferien vor die Geschworenen zur Entscheidung zu bringen. Sie begreifen also, daß ich Eile habe...“

„Und ich bedaure, darauf keine Rücksicht nehmen zu können“, unterbrach ihn Doktor Herrlinger nach seinem Gut greifend. „Ich werde Ihnen Torwestens Aufenthalt nicht eher verraten, als ich es in seinem Interesse für gut halte.“

Er wollte sich entfernen. Da sagte Wasmut wieder mit dem früheren ironischen Lächeln: „Einen Augenblick noch, Herr Doktor. Ich habe dies vorausgesehen und kann Ihnen etwas mitteilen, das Ihren Standpunkt sofort verändern wird.“

„Schwerlich! Was könnte dies sein?“

„Daß ich bereits seit heute morgen weiß, wohin sich Torwesten bei seiner Flucht aus der Gärtnerei gewendet hat!“

Herrlinger erlebte.

„Das... wissen Sie?... Unmöglich!“

„Gar nicht. Es stand ja zu erwarten, daß Torwesten früher oder später aus seinem

Schlupfwinkel Nachricht an Fräulein Siebert gelangen lassen würde oder sie gar selbst aufsucht. In dieser Voraussicht lasse ich die Siebertsche Wohnung schon seit geraumer Zeit unauffällig überwachen. Wie gut dies war, zeigte sich heute Nacht. Fräulein Siebert, die offenbar auf einem mit noch unbekanntem Weg Nachricht von dem Aufenthaltsort Torwestens bekam, hat ihm vermutlich selbst zur Flucht verholfen. Und da ich so ziemlich vorausah, was nun folgen werde, habe ich mich Torwestens verschert. Man hat ihn verhaftet, während Fräulein Siebert bei Ihnen war, um Ihren Rat einzuholen. Und vorhin, als Sie hier nebenan warteten, hat man mir seine Einlieferung ins Untersuchungsgefängnis gemeldet.“

Dr. Herrlinger stand eine Weile völlig stumm da. Es war ihm unmöglich, die Folgen dieser Tatsache mit einem einzigen Blick zu überschauen. Nur daß sie für Torwesten bei seinem jetzigen Zustand gefährlich werden konnte, begriff er.

„Wollen Sie nun etwa auch Fräulein Siebert verhaften lassen?“ fragte er endlich dumpf.

„Nein. Sie hat ja nur im Glauben an Torwestens Unschuld gehandelt. Eine Mitschuldige ist sie keinesfalls. Als Zeugin freilich werde ich sie vielleicht später nicht entbehren können.“

(Fortsetzung folgt.)

welche früher auf dem Gebiete Jugoslawiens zuständig waren, das Heimatsrecht aber verloren, und nach § 61 des Trianoner Vertrages vollbürtige Staatsbürger Rumaniens, Polens, der Tschechoslowakei oder Italiens wurden. Solche Personen können für unsere Staatsbürgerschaft optieren.

In die dritte Kategorie fallen Personen, welche nach § 1 der Optionsverordnung vollwertige Staatsbürger Jugoslawiens wurden, früher aber das Heimatsrecht auf jenem Territorium des gemischten Oesterreich-Ungarn besaßen, welches nicht zu unserem Staate gehört und die Staatsbürger jenes Staates werden wollen, zu dem die Gemeinde gehört, in der sie früher das Heimatsrecht besaßen. Solche Personen haben ihrem Gesuche Dokumente über ihre frühere Heimatszuständigkeit beizulegen, ferner die Taufsurte für sich und ihre Kinder unter 18 Jahren den Trau-

Gesuche und Beilagen sind stempelfrei. Personen, die über 18 Jahre alt sind, optieren für ihre Person; der Mann für seine gesetzliche Frau und für seine ehelichen oder legitimen Kinder bis zum 18. Jahre. Optanten müssen bis 26. Juni 1923 in den Staat übersiedeln, für den sie optieren. Einmal übergebene Optionsgesuche können nicht mehr zurückgezogen werden.

**Landes-Gewerbeausstellung in Maribor.**

Wie berichtet, wird der rührige Gewerbeverein in Maribor in der Zeit vom 8. bis 17. September in Maribor eine Landesgewerbeausstellung veranstalten, an der sich alle Gewerbetreibenden aus dem Kreise Maribor d. i. der früheren Steiermark, aus Prekmurje und aus Mežitska dolina, mit Bewilligung des Ausschusses aber auch solche anderer Länder beteiligen können. Jeder Gewerbetreibende weiß wie wichtig ein solches Unternehmen für die Ausbreitung der Industrie ist. Die Anmeldeformulare sind bereits ausgefüllt worden; sollten nicht alle Gewerbetreibenden damit beteiligt werden sein, so werden sie ersucht, sie unverzüglich beim Ausschusse, Alessandrova cesta 22, zu reklamieren. Die Anmeldung muß genau erfolgen, so daß man aus ihr alles Nötige ersuchen kann. Gleich zeitig ist für die Kostendeckung eine Angabe zu leisten, die für Industrielle 100 Dinar, für Gewerbetreibende 50 Dinar beträgt.

Die Ausstellung zerfällt in mehrere Unterabteilungen, wie in eine Bekleidungs-, Approvisionierungs-, Bau-, Holzbearbeitungs- u. Metallabteilung. Jedem Aussteller wird der nötige Raum zugewiesen; und die Miete hierfür beträgt per Quadratmeter 50 Dinar. Um auch den Kleingewerbetreibenden die Teilnahme an der Ausstellung zu ermöglichen, ist für diese die erniedrigte Tage von 25 Dinar vorgezogen. Bei Anforderung und Zubilligung von mehr als vier Quadratmetern findet eine verhältnismäßige Preisminderung statt. Der Ausstellungsraum wird vollständig leer übergeben, so daß es Sache der Aussteller ist, die nötigen Adaptierungen vorzunehmen. Eine Ausnahme hiervon macht der Ausschuss nur insofern, als er zur Vermeidung eines übermäßigen Aufwandes an Zeit und Geld für auswärtige Aussteller über deren Wunsch die Adaptierungen zum Selbstkostenpreis ausführt. Die einzelnen Ausstellungsflächen werden fortlaufend nummeriert; jeder Aussteller bekommt seine Firmatafel.

Die Ausstellungsgegenstände müssen bis 4. September l. J., adressiert an den Ausschuss, im Ausstellungsraume eingelangt sein. Hin- und Rücktransport hat die Partei zu besorgen, jedoch übernimmt über besonderen Wunsch auch der Ausschuss diese Arbeit.

Die Ausstellungsräume werden während der Ausstellungsbauer ständig bewacht werden, die obligatorische Feuerversicherung findet auf Kosten der Parteien statt; natürlich steht es jedem Einzelnen frei, sich auch gegen andere Unfälle zu versichern.

Der Ausstellungsausschuss bemüht sich auch um eine Verminderung des Frachttarifes für Ausstellungsgegenstände.

Nähere Auskünfte erteilt der Ausschuss der Landesgewerbeausstellung durch seine Kanzlei, Alessandrova cesta 22. Spätester Anmeldestern 8. Juni!

Eine Neuheit in unserem Staate bildet die Gartenbauausstellung.

Diese Ausstellung wird in allen Räumen des Gößsaales und des Narodni doms stattfinden; die Pavillons, Weinproben usw. versucht man im Garten des Studentenheimes und der Mädchenbürgerschule unterzubringen.

Der Ausschuss hat betraut: mit den Speditionsangelegenheiten die Firma „Orient“; mit den Tischlerarbeiten Josef Volčič, Slovenska ulica 36; mit der Dekoration die Herren Blasius Jagodič, Alessandrova cesta 10, und Franz Ambrozič, Grajska ulica 2.

Die Ausstellungsräume und Gegenstände hält der Photograph Vladimir Blasič in der Gosposka ulica im Wilsde fest. Die Aufträge für die Ausstellungskatalog übernimmt die Annoncenexpedition Ivo Susnik in der Slovenska ulica. Die genannten Firmen haben nämlich die günstigsten Offerte gestellt, so daß

es im Interesse der Aussteller ist, sich ihrer Dienste zu bedienen.

Man sieht also auch hierin, daß der Ausschuss alles daransetzt, die Beteiligung an der Ausstellung nach Möglichkeit jedem zugänglich zu machen.

**Die Hochzeitsfeier in Beograd.** Aus Beograd, l. d., wird uns telegraphiert: Am Tage der Vermählung wird im Schlosse ein Konzert veranstaltet werden, an dem der bekannte Wiener Bassist Zec, ferner die Virtuosen Brüder Jovanović, der Tenorist Rajavec und das Orchester der königlichen Garde mit dem Kapellmeister Pokorný teilnehmen werden. Auf Wunsch des Königs wird auf dem Programm besonders Beethoven vertreten sein. Zur Zeit des großen Militärfestkonzertes am Kalimegdan, an dem sämtliche Militärkapellen Beograd's teilnehmen werden, wird eine große Illumination auf der Donau stattfinden. Ein Monitor wird mit einem Zauberspiegel versehen werden, während die übrigen Monitore mit ihren Scheinwerfern den Kalimegdan beleuchten werden. Für diese Illumination ist das Material bereits in Beograd angekommen.

**Die Vertreter der Zagreber Schauspieler bei den Hochzeitsfeierlichkeiten.** Aus Beograd, l. d., wird uns telegraphiert: Als Vertreter der Zagreber Schauspielervereinigung werden an den Hochzeitsfeierlichkeiten Frau Maria de Strojzi und Herr Stjepan Bojnčić, der Vizepräsident des Zentralausschusses der Schauspielervereinigung, teilnehmen.

**Der Vertreter von Holland bei den Hochzeitsfeierlichkeiten.** Wie aus Beograd gemeldet wird, wird Holland bei der Vermählung des Königs Alexander durch den holländischen Gesandten in Beograd vertreten sein.

**Die Hochzeitsgabe Dalmatiens für die künftige Königin.** In der Gewerbeschule in Split wird derzeit eine wundervolle Hochzeitsgabe gearbeitet, die Dalmatien der zukünftigen Königin überreichen wird. Sie besteht aus einer Schatulle, die in der Form einer mit einer Krone versehenen Säule gearbeitet ist. Sie besteht aus kostbarem Material.

**Die griechische Abordnung bei den Hochzeitsfeierlichkeiten.** Wie uns aus Beograd unterm 31. Mai berichtet wird, werden der Kriegsminister Teodotis und Minister des Äußeren Baltazzi Griechenland bei den Vermählungsfeierlichkeiten vertreten.

**Erkrankte Minister.** Wie uns aus Beograd, l. d., gemeldet wird, sind der Stellvertreter des Ministerpräsidenten Trifković und der Minister für Verkehrswesen Stančić leicht erkrankt.

**Die Ankunft Dr. Venes' in Beograd.** Wie uns aus Beograd, l. d., gemeldet wird, ist Ministerpräsident Dr. Venes zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Beograd eingetroffen.

**Dr. Fribar — Ehrenbürger von Krčevina.** Die Gemeinde Krčevina hat den königlichen Statthalter Dr. Fribar zu ihrem Ehrenbürger ernannt und überreichte ihm das Diplom durch eine besondere Deputation.

**Todesfall.** Mittwoch den 31. Mai ist in Jg. Polškava der Realitätenbesitzer Herr Peter Sortšknig im 77. Lebensjahre gestorben.

**Aufnahme von Jugendlichen in die Militärmusikschule in Bršac.** In die Militärmusikschule in Bršac wird neuer wieder eine beschränkte Zahl von Zöglingen aus Slowenien, ungefähr 40, aufgenommen. Die aufzunehmenden Knaben sollen nicht älter als 12 bis 14 Jahre sein, darüber hinaus werden nur solche aufgenommen, die bereits eine musikalische Vorbildung genossen haben, das heißt, die ein Instrument spielen. Im Gesuche ist das Instrument anzuführen und eine diesbezügliche Bestätigung beizulegen. In erster Linie werden Kriegswaisen berücksichtigt, in deren Ermangelung werden auch andere Kinder aufgenommen. Die Zöglinge erhalten freie Wohnung, Verpflegung und Bekleidung. Die Schule dauert drei Jahre; nach Ablauf dieser Zeit werden sie den verschiedenen Militärkapellen zugeteilt, wo sie sechs Jahre für einen Sold dienen müssen, der ihren Leistungen entspricht. Knaben aus dem Gerichtsbezirke von Maribor und aus der Stadt Maribor selbst haben ihre an den Verwalter der Militärmusikschule (upravnik vojne muzike sole) in Bršac gerichteten Gesuche bei der staatlichen Kreis-Kinderfürsorgestelle (Orzavna zadržita dece in mladine) in Maribor, jene aus den übrigen Gerichtsbezirken der ehemaligen Steiermark, von Kärnten und Prekmurje bei ihren zuständigen staatlichen Kreis-Kinderfürsorgestellen, und zwar bis längstens 15. Juni l. J. zu überreichen. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. der Geburts- oder Taufschein; 2. ein Schulzeugnis über die Absolvierung von mindestens vier Volksschulklassen; 3. ein Sittenzeugnis; 4. die Bewilligung der Eltern oder deren Stellvertreter; 5. die Bestätigung eines Musikfachmannes (Kapellmeisters, Lehrers oder eines Organisten), über die musikalischen Fähigkeiten des Aufzunehmenden; 6. ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand. Das Gesuch samt Beilagen ist ordnungsmäßig zu stampeln; die Stempelfreiheit wird nur nach Weibringung eines Armutzeugnisses gewährt.

**Aus der Theaterkanzlei.** Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Am Samstag den 3. Juni wird die erfolgreiche Operette von Parma „Die Amazonen der Parin“ (A) gegeben. Sonntag den 4. Juni gelangt das Schauspiel „Dorba“ (Arbeiter-vorstellung) zur Aufführung. Montag den 5. Juni wird „Jakob Ruda“ (außer Abonnement) aufgeführt werden.

**Neuer Fahrplan der Südbahn.** An f ü n f t e in Maribor Hauptbahnhof: Schnellzüge: Wien—Triest 2.02, 13.29; Wien—Zagreb (Beograd) 1.02, 13.29; Triest—Wien 3.20, 14.54; Zagreb (Beograd)—Wien 14.34, 23.35; Budapest—Maribor 1.33; —Zagreb (Beograd) 1.40, 14.10; Maribor Meran—Maribor 3.10. — Personenzüge: Wien—Triest 8.40, 22.20; Triest—Wien 4.13, 16.19; Wien—Maribor 19.20; Ljubljana—Maribor 9.42; Zagreb—Maribor 22.07; Beljane—Maribor 7.32; R. Kanizja—Maribor 11.15; Kotoriba—Maribor 0.42, 18.25; Calovec—Maribor 6.30; Klagenfurt—Maribor 12.47, 20.36; Prevalje—Maribor 7.38 Ljutomer—Maribor 9.55; 20.42; St. Jh—Maribor 7.20, 14.16. — Gemischte Züge: Ljubljana—Maribor 13.05. — Personalzüge: Pragersto—Maribor 19.18 Bistrica—Maribor 7.05; Ruše—Maribor R.-B. 17.48. — Abfahrten von Maribor-Hauptbahnhof: Schnellzüge: Triest—Wien 3.55, 15.35; Zagreb (Beograd)—Wien 0.05, 15.35; Wien—Triest 2.35, 13.50; Wien—Zagreb (Beograd) 1.40, 14.10; Maribor—Budapest 4.00; Maribor—Meran 2.30. — Personenzüge: Triest—Wien 5.15, 18.50; Wien—Triest 10.05, 23.50; Maribor—Wien 8.20, Maribor—Ljubljana 17.20; Maribor—Zagreb 5.20; Maribor—R. Kanizja 15.22; Maribor—Kotoriba 5.20, 8.25; Maribor—Calovec 20.45; Maribor—Klagenfurt 5.05, 15.00; Maribor—Prevalje 19.56; Maribor Ljutomer 6.38, 17.15; Maribor—St. Jh 5.55, 12.57. — Gemischter Zug: Maribor—Ljubljana 13.20. — Personalzüge: Maribor—Pragersto 7.49; Maribor—Ruše 16.48; Maribor R.-B.—Bistrica 6.10.

**Kleine Valuta-Statistik.**

Seit unserer letzten Veröffentlichung der kleinen Valuta-Statistik (Nr. 105 vom 9. d.) hat sich unsere Valuta leider nicht zum Besseren gewendet. Einer eintägigen geringen Verbesserung folgt immer wieder eine wochenlange, wenn auch geringe Verschlechterung, aber eine gründliche Erholung kommt nicht zustande.

Nachstehende Uebersicht zeigt die Valutatur für die Zeit vom März 1920 bis heute in einzelnen Zeitabschnitten nach der Zagreber Börse in der Dinarwährung. Die einzelnen Posten zeigen, wieviel D i n a r e wir für 100 Kr, Mark, Kš oder Lire geben müssen; bei New York hingegen für 1 Dollar:

Datum	Wien	Berlin	Prag	Rom	New-York
14. 3. 1920	15	55	45	208	38
15. 9. 1920	10	52	41	120	28
15. 4. 1921	6	56	48	180	35
25. 8. 1921	4.5	52	53	182	41
31. 12. 1921	1	37	98	290	65
1. 2. 1922	1	39	149	338	75
24. 3. 1922	1.75	26	142	390	74
6. 4. 1922	1.03	27	150	424	77
4. 5. 1922	0.80	24	128	350	67
13. 5. 1922	0.76	24	131	335	66
26. 5. 1922	0.70	24	130	366	69

Unsere Valuta stand am besten um den 15. September 1920. Damals erhielt man für 100 jugoslawische Kronen in Zürich, wo die Dinarwährung noch heute nicht eingeführt ist, noch 9 Francs, am 5. Dezember 1920 noch 4.80, am 10. November 1921 gar nur mehr 1.30 Francs. Am 22. April 1922 hob sie sich vorübergehend auf 2 Francs, um indessen am 26. d. wieder auf 1.87 Francs zu fallen.

Die Finanzreise setzen auch keine Hoffnung auf eine Besserung der Valuta in absehbarer Zeit, wenn uns auch die angebahnte Auslandsanleihe gelingen sollte, da die Bedingungen durchaus nicht als günstig bezeichnet werden können. Uebrigens haben wir noch immer kein Jahresbudget und berechnen den Haushalt von Monat zu Monat, so daß jede Uebersicht für die Jahresbilanz an Einnahmen und Ausgaben noch heute fehlt. Die Narodna banka weist überdies monatlich einen immer zunehmenden Banknotenlauf aus, daher bereits von einer Inflation der Banknoten gesprochen werden kann. Noch weniger können die mit jedem Tage schärfere Formen annehmenden innerpolitischen Zerwürfnisse eine Valutabesserung beeinflussen oder die Kaufkraft unseres Geldes bessern.

Der nächsterne Wirtschaftspolitiker, der mit dem einseitigen Gefühlsplitter nichts gemein haben darf, kann auch die heutige Richtung unserer Bündnispolitik weder natürlich noch vorteilhaft nennen. Unsere Staatsmänner haben sich bei der Teilung der Wirtschaftsentereffen in der neuen Völkerguppierung jener Gruppe angeschlossen, die die wirtschaftliche Uebermacht niemals auf ihrer Seite haben kann. Bekanntlich ist aber Gott mit seinen stärkeren Bataillonen stets auch

an der Seite der größeren Geldsäcke und der solideren Wirtschaftsgrundlagen, daher im Weltkriege auch der bekannte Spruch aufkam: „Gott hält es doch mit der Entente“, denn alle die Siege der Mittelmächte konnten dem rechnenden Politiker nicht die Tatsache verhallen, daß die wirtschaftlich stärkere Partei schließlich doch siegen wird und siegen muß. Und diese Lehre des Weltkrieges sollten nun auch unsere Regierenden beachten, wenn sie unser Staatschiff je in den schützenden Hafen solider wirtschaftlicher Grundlügen bringen wollen.

**Theater und Kunst.**

**Konzert der Kubanischen Kosaken.**

Ogleich unsere Stadt in der nunmehr zu Ende gehenden Konzertsaison wahrhaftig nicht arm an Veranstaltungen verschiedenster Richtungen war, so bewies das gestern abends im großen Gößsalle stattgefundene Konzert der Kubanischen Kosaken, welche soeben eine Tournee durch Jugoslawien unternehmen, daß etwas Appartes noch immer eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum ausüben kann. Pünktlich um 9 Uhr — also um eine halbe Stunde später, als es angekündigt war, was in Maribor nun einmal schon so Sitte ist — konnte das Konzert seinen Anfang nehmen. Da traten die Sänger in ihrer schmutzen Uniform, vom zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt, auf und begannen mit dem Vortrag der ersten Liebergruppe: kosakische nationale Lieder. Nach kurzer Pause kamen ukrainische und in der letzten Abteilung russische Nationallieder an die Reihe. Welcher Liebergruppe man den Vorzug geben sollte, ist wohl sehr schwer zu sagen, denn jede derselben bot uns des Neuen und Interessanten so viel, daß gewiß jeder Zuhörer auf seine Rechnung kam. Da lernten wir uns bisher ganz unbekannte Komponisten kennen: Marjuko, Koncevič, Kunc, Kolotilin, Davidovski u. a.

Ganz besonders gefiel Kolotilins „Signalni mars“, welche Piece auf vielfaches Verlangen wiederholt werden mußte. Ebenso auf den nicht endemwollenden Applaus wurden die „Serenada Apla“ (Solotenor Kubenski) und „Meljudino nase more“ (Solotenor Bezidniš) zur Wiederholung gebracht.

Ueberrascht hat uns die Komposition „Bandura“ von Davidovski, welche in der zweiten Abteilung als ukrainisches Nationallied angeführt war und faktisch infolge seines vielfachen Wechsels in Rhythmus und Tonart und seiner fast einviertelstündigen Dauer wohl kaum ein Nationallied sein kann und schon eher als eine Art Potpourri zu bezeichnen wäre. Sehr imponierend in der letzten Abteilung war insbesondere der charakteristische Chor „Burju“ von Cajslovskij.

Die Sängerguppe, die das umfangreiche Programm absolvierte, ist nicht besonders zahlreich, nur etwa zwei Duzend Mitwirkende, verfügt aber über ein vorzügliches Stimmaterial und eine musterhafte Disziplin.

An der Spitze der Gruppe steht Direktor Kuzenko, dem Vernehmen nach gewesener Professor am Konservatorium in Tiflis, welcher das Ganze mit sicherer Hand und tiefem Verständnis souverän beherrscht. Daß der Dirigent auswendig dirigiert und die Sänger auswendig sangen, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. In letzterer Zeit bemerken wir dies bereits beim Konzert des Prager Gesangvereines „Smetana“ und beim Konzerte des kroatischen akademischen Gesangvereines „Mladost“; in Zukunft wird es uns wahrlich schon spößig erscheinen, wenn Dirigant und Sänger noch überhaupt Noten zu Hilfe nehmen werden. Daß sämtliche Programmnummern exakt, bei reinstem Intonierung und mit gleichmäßigen dynamischen Steigerungen vorgetragen, ungeteilten, ungeteilten Beifall des Publikums fanden, ist selbstverständlich und mußten sich die Sänger noch zu zwei Zugaben entschließen.

Ein Mehr war nicht möglich, denn es nahte schon die 23. Stunde und es war noch ein russischer Nationaltanz zu absolvieren, bei welchem sich unter allgemeiner Anerkennung die Nationaltänzer Kozadeč und Kovaj besonders hervortaten. V. P.

**Sport.**

**M. N. R. „Edelweiß 1900“ in Maribor.** Es wird mitgeteilt, daß der Klubabend nicht, wie irrthümlich mitgeteilt wurde, am Donnerstag den 1. Juni, sondern jeden ersten Samstag im Monate, und zwar diesmal am Samstag den 3. Juni um 8 Uhr stattfindet. Ort: Klubheim Hotel Halbwidl.

**Die neue Filmreflektoren auf der Burg** verstand es, in unglaublich kurzer Zeit auf jene Höhe zu kommen, wo sie als wertvolles Werbemittel jedem Kaufmann und Industriellen an die Hand gehen kann; jeden Abend ab 20 Uhr erstrahlen auf der Burg am Trg Svobode ihre feenhaft schönen Bilder in hellem Lichterglanze. Wir verweisen auf die heutige Anzeige. (4224)

### Kleiner Anzeiger.

#### Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Haben Sie schon die kleine „Unterwood“ gesehen? Sie wiegt samt dem Lederhut nur 3 Kilo u. ist die beste Kellerschreibmaschine! Ausgestellt im Schaufenster des 1. Spezialgeschäftes für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 4223

Gute Konzertmusik wird gesucht. Zrkoosha cesta 6, Pobrezje. 4201

Zwei Kotherrren werden aufgenommen. Slovenska ulica 26, parterre links. 4219

Kompagnon für bestehendes, ständig konzessioniertes „Union“-Kinotheater in Studenci mit 100—140.000 K. gesucht. Segovje, Kinobesitzer, Studenci-Maribor, Slovenska ulica 5. 4150

#### Realitäten

Kauf und Verkauf von Bestuhlungen, Geschäfts- und Zinshäuser, Villen, Gass.-Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Karel Kroha, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

#### Zu kaufen gesucht

Wiese in der Nähe der Stadt und Heuhütte kauft oder nimmt in Pacht Andrej Dzel, Aleksandra, cesta 57. Telefon 88. 4174

#### Zu verkaufen

Weisse Damen- und Mädchenkleider, Porzellan, Nippes, Rakel, Ballen, dreiteiligen Spiegel, verstellbarer Violinklavier, kleines Tischchen, Armbänder, Ohrgehänge, Broschen und Verschiedenes. Cankarjeva ul. 2, 2. Stock, Tür 8. 4108

Achtung! Mehrere Sorten Weissweine von 56 Liter an waggonweise zu haben bei Josif Kraner, Pobrezka cesta 6. Anfr. von 8—4 Uhr Mittwoch, Donnerstag und Samstag. 4186

Echter brauner Dobermann zu verkaufen. Anfr. Verw. 4216

2 Paar alte Schuhe Nr. 40, 1 Paar weisse Nr. 37 zu verkaufen. Mlinska ul. 32, part. 4217

Podružnica R. Bunc in drug, Maribor, Koroska cesta 17

empfehl  
**Prima Gabrilovic Winterfalami**

ab Fabrik Petrinja oder ab Lager Maribor zu Tagespreisen. Ständiges Lager in Fette und Speck. Lager in **Sellertwaren, Spagat, Gurten und Schuhmachergarn**

der Firma Anton Slnkovec in Groschnjce, sowie Brannwein, Spiritus, Zander Meis am Lager. 4218

### Die Filmreklame auf der Burg

ist die beste Reklame für jeden Kaufmann, Industriellen usw. Zu sehen täglich von 20 bis 22 Uhr ober dem Geschäfte des Herrn **Verbaj** am Trg Svobode. Anträge übernimmt das Annoncenbüro Ivo Sušnik, Slovenska ulica 15, sowie seine angestellten Aquisiteure. 4226

### Warne

vor dem Ankauf von Aufbretter, indem dieselben in der Gosična Mač, Trzaska c. 24 gestohlen worden sind. 4220 **Karl Cepel, Puštinoda ul. 3.**

### Kaufe Besitz

in der Umgebung Maribors. Eigentümer kann sich eventuell Wohnung, Verpflegung (gänzliche Verpflegung) ausbedingen. Anträge untl. „Besitz mit eventueller Alters-Verpflegung“ an die Verw. 3753

### Achtung! Achtung! Firmpaten und Firmpatinnen!

Das schönste Patengeschenk, das Sie Ihren Firmlingen machen ist zweifellos eine schöne Photographie aus dem neu eingerichteten und billigsten Photo-Atelier „CENTRAL“ Maribor, Koroska c. 1. Es empfiehlt sich der Inhaber 4226 **Franz Kurnik.**

### !! Neu angelangt !!

Großes Lager von Regenmänteln, 3987 Wäsche, Hüten, Krawatten, Mannsgürtel, Spazierstöcken, Schuhen usw. zu billigsten Preisen bei **Jakob Lah MARIBOR** Glavni trg Nr. 2.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

### Dankfagung.

Zuherstunde, jedem einzeln danken zu können, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

### Anton Skasa

Gastwirt und Hausbesitzer

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem letzten Heimgehe unseres Verewigten sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Maribor, am 31. Mai 1922.

4214

Die Hinterbliebenen.

### ! Schönste Firmungsgeschenke! Gebethücher für Firmlinge

in verschiedensten Einbänden in slowenischer u. deutscher Sprache zu billigsten Preisen empfiehlt 3883

### Tiskarna Sv. Cirila in Maribor.

Schreibmaschinen 4015

Farbbänder Karbonpapier

Reparaturen

Ant. Rud. LEGAT, Maribor,

Slovenska ul. 7, Tel. 100.

### Parabels- und Gelerie-Pflanzen

sind billig zu haben bei „VRT“, Džamonja & Co., Gesellschaft m. b. S., Maribor, Copova ulica. 4154

### Lüchtige Verkäufer

für ein grosses Galanteriewarengeschäft gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter „Verkäufer“ an die Administration. 4217

Familien **Sortschnig**, **Ugolsky** und **Jöhner** geben schmerz erfüllt hiemit allen übrigen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihres herzensguten, lieben und unvergeßlichen Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, des Herrn

### Peter Sortschnig

Realitätenbesitzer in 3g. Polskava

welcher Mittwoch den 31. Mai um 6 Uhr abends nach längerem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entsetzte Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 2. Juni um 4 Uhr nachm. im Sterbehause, 3g. Polskava feierlichst eingeseget und sodann auf dem Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe bestatet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 3. Juni um 7 Uhr in der Pfarrkirche 3g. Polskava gelesen werden.

3gorna Polskava (Ober-Pulsgau), den 1. Juni 1922.

4230

Separate Parte werden nicht ausgegeben.